

der Initiativen aus wirkt. In Verwirklichung der Beschlüsse der 11. ZK-Tagung bestimmte die Parteileitung des EKO die Schwerpunkte für das Planjahr 1980:

Erstens ein Entwicklungstempo anzustreben, das einen hohen Leistungszuwachs und eine entscheidende Verbesserung der Außenwirtschaftsergebnisse über die ursprüngliche staatliche Auflage hinaus gewährleistet.

Zweitens solche Denk- und Verhaltensweisen bei den Werktätigen herauszubilden, die sie befähigen, die bewährten Formen und Methoden sozialistischen Wettbewerbs noch wirksamer anzuwenden und neue Initiativen zu entwickeln, um den anspruchsvollen Volkswirtschaftsplan 1980 allseitig zu erfüllen und gezielt zu überbieten.

Klare Position im Kampfprogramm

Diese klare Position findet Ausdruck im Kampfprogramm der BPO sowie im Wettbewerbsprogramm der Gewerkschaftsorganisation des EKO. Die Parteileitung gelangte zu der Schlußfolgerung, besondere Aktivität zur Senkung des Produktionsverbrauchs auszulösen, denn das ist ein entscheidender Eckpunkt zum Leistungsanstieg. Sie ging davon aus, daß das EKO mit einem jährlichen Import von 1,8 Millionen Tonnen Warmband und 2,8 Millionen Tonnen Erz einer der größten Verbraucher importierter Primärrohstoffe in der DDR ist. Das Gewicht des Produktionsverbrauchs wird auch an dem hohen Anteil von Material-, Hilfs- und Energiekosten (91,8 Prozent der Gesamtkosten) deutlich.

Grundanliegen der Initiative zur Senkung des Produktionsverbrauchs ist darum, so zu arbeiten, daß Rohstoff- und Energieaufwand langsamer wachsen als die Produktion. Das heißt, daß mit weniger Material mehr produziert wird.

Die Agitationskommission der Parteileitung

legte einen detaillierten Maßnahmenplan zur politischen Führung dieser Bewegung vor. Die Parteileitung legte Wert darauf, für die Aktion eine Losung zu finden, die die Senkung des Produktionsverbrauchs nicht als Selbstzweck darstellt, sondern als entscheidenden Weg zur Erhöhung des Nationaleinkommens. Deshalb: „Produktionsverbrauch senken — kein Nationaleinkommen verschenken!“ Diese Losung entspricht dem aus gesellschaftlichen Beweggründen abgeleiteten Leistungswillen. Sie fordert zugleich zur weiteren Klärung volkswirtschaftlicher Zusammenhänge heraus.

Ausgelöst wurde die Initiative von einem Arbeitskollektiv, das sich durch gute Leistungen auszeichnet und die Achtung der anderen genießt. Es war ein Jugendkollektiv, eines der vier Schichtkollektive der Walzstraßen, die sich bereits bei der Durchsetzung der Saporosher Methode verdient gemacht haben. Schnell fand die Aktion Resonanz. Das ist vor allem auf die umsichtige Führungstätigkeit der BPO in ihrer Einheit von politischer Überzeugung und Organisation zurückzuführen. Zum anderen ist auch die Zielstellung konkret und überschaubar.

Drittens führte das koordinierte Wirken der Parteioorganisation, der staatlichen Leiter und der Massenorganisationen zu dieser Reaktion — nicht zuletzt die systematische Arbeit von Betriebszeitung und -funk, Rundtischgespräche, Erfahrungsaustausche und wirkungsvolle Sichtagitation.

Unsere Kreisparteiorganisation betrachtet die EKO-Initiative zur Senkung des Produktionsverbrauchs keineswegs als eine betriebspezifische Aufgabe. Senkung des Produktionsverbrauchs als entscheidende Position zur Verringerung der Kosten und zur Erhöhung der Effektivität, als Ansporn für den Bereich Wissenschaft und Technik, das Neuererwesen und die Lei-

Leserbriefe

keiten, Anschauungsmaterial zu verwenden.

Die Beschlüsse des IX. Parteitagess der SED, in denen mit aller Deutlichkeit darauf hingewiesen wurde, daß die sozialistische Persönlichkeit in entscheidendem Maße eine geschichtlich gebildete Persönlichkeit sein wird, bestimmen derzeit die Aufgaben der Kommissionsmitglieder. Ihre Hauptaufgabe ist gegenwärtig die Einrichtung eines Traditionskabinetts.

Walter Oelschläger
Mitglied der Geschichtskommission
im VEB Stickstoffwerk
Piestertitz

Die Ursache: Genossen sind Vorbild

Wie die Kommunisten einer Partei-gruppe unserer Grundorganisation im Werk 4 des VEB Wäscheunion die Beschlüsse der Partei in der täglichen Arbeit berücksichtigen und mit Hilfe des Kollektivs erfüllen, möchte ich am Beispiel der Partei-gruppe der Brigade „Wilhelm Pieck“ demonstrieren. Sie arbeitet in der Abteilung Schlosserei. Das Kollektiv ist Träger des Staatstitels „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ und hat diesen Titel mehrfach erfolgreich verteidigt. Seit zwölf

Jahren ist Genosse Fritz Krause dort Parteigruppenorganisator. Er hat sich, weil er ständig auf das Kollektiv der Genossen und der Kollegen einwirkt, Achtung und Anerkennung erworben. Das „Geheimnis“ seiner politischen Wirksamkeit liegt darin, daß er im gesellschaftlichen wie im fachlichen Bereich stets Vorbild ist. Neben der genannten Funktion arbeitet er im Wohngebiet mit, ist Zugführer der Kampfgruppen der Arbeiterklasse. Als Vorsitzender der Sektion Ski